



# Best Practice in der Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten

Bereich: Innovative Fortbildungsmethoden

Einstufung: Best Practice

Land: England und Wales:

April 2014

Bezeichnung	Große Lerngruppen - Die Schneeballmethode
<i>Kurzdarstellung:</i>	<p>Diese Praxis wird in <b>England und Wales</b> immer häufiger angewendet. Das gilt speziell für Schulungsprogramme mit größeren Lerngruppen. Übungsform und Zeitaufwand sind von der Anzahl der Teilnehmer abhängig.</p> <p>Diese Methode wurde entwickelt, um großen Lerngruppen die Möglichkeit zu geben, komplexe Sachverhalte einfach aufzubereiten oder gemeinsam eine Reihe von Optionen oder Konzepten zu erarbeiten. Sie wird gern eingesetzt, um Gelerntes zu vertiefen oder die Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Konzepte zu fördern, was die Kreativität anregt und zum gemeinsamen Lernen ermuntert.</p> <p>Dabei ist entscheidend, dass die Themen und Ergebnisse der Übung für die Gruppen von Bedeutung sein müssen. Auf diese Weise werden sie sich ihrer eigenen Funktion bei der erfolgreichen Durchführung der Übung bewusst. Der Zeitaufwand hängt von der Gruppengröße und der Komplexität der Themen ab.</p> <p>Bei einer Lerngruppe mit 24 Personen würde man z. B. damit beginnen, sie in vier Gruppen zu je sechs Personen einzuteilen. Anschließend besprechen die vier Gruppen das Thema und notieren ihre Gedanken zum Gesprächsgegenstand.</p> <p>Nach 20 bis 40 Minuten (abhängig von der Komplexität des Themas) bilden die vier Gruppen zwei neue Gruppen zu je zwölf Personen. Diese Gruppen besprechen in 15 bis 30 Minuten ihre Ideen und entwickeln eine gemeinsame Sichtweise.</p> <p>In der letzten Phase der Übung setzen sich die beiden Zwölfergruppen</p>

	<p>für maximal 20 Minuten zusammen, um gemeinsame Themen und/oder ein gemeinsames, umfassendes Konzept zu entwickeln. Das erarbeitete Konzept wird anschließend im Plenum bewertet.</p> <p>Alle Übungsphasen finden in einem großen Raum statt. Am Anfang setzen sich die Gruppen an Tischen oder um Flipcharts zusammen. Wenn die Gruppen später größer werden, finden die Teilnehmer eigene Möglichkeiten, um sich in der nun größeren Gruppe zusammenzusetzen und ihre Ideen zu sammeln. Jeweils ein oder zwei Personen einer Gruppe agieren als Übungsleiter. Sie achten auf eine sinnvolle Zeiteinteilung und organisieren die verschiedenen Phasen der Übung.</p> <p>Ein guter Übungsleiter fördert die Zusammenarbeit der Gruppe, regelt die drei bzw. vier Übungsphasen und sorgt für ein flüssiges Arbeitstempo. Die Teilnehmer bringen sich innerhalb ihrer Gruppen bestmöglich ein.</p>
<i>Kontaktangaben</i>	<p>Justizakademie (Judicial College)          Ministry of Justice , 102 Petty France          London SW1H 9LJ          Vereinigtes Königreich          Tel.: + 44 203 334 0700          Fax: + 44 203 334 5485          E-Mail: <a href="mailto:magistrates@judiciary.gsi.gov.uk">magistrates@judiciary.gsi.gov.uk</a>          Website: <a href="http://www.judiciary.gov.uk/training-support/judicial-college">http://www.judiciary.gov.uk/training-support/judicial-college</a></p>
<i>Anmerkungen</i>	<p>Die Übung ist äußerst kostengünstig, da die Teilnehmer die Lernarbeit mit der Hilfe von ein oder zwei Gruppenleitern selbst übernehmen. Die logistischen Anforderungen sind gering: Benötigt werden ein ausreichend großer Raum für die Gruppenarbeit und Material zum Sammeln der Ideen (Flipcharts, Tafeln, Papier und Stifte).</p> <p>Die Methode lässt sich einfach übertragen, kann in der Erstausbildung wie in der Fortbildung angewandt und als <b>BEST PRACTICE</b> betrachtet werden.</p>

Quelle: Pilotprojekt zur juristischen Aus- und Fortbildung auf europäischer Ebene: „Los 1 – Best Practice in der Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten (Studie)“, Europäisches Netz für die Aus- und Fortbildung von Richtern und Staatsanwälten (EJTN)